

**Walter Del-Negro****1. August 1898 – 25. August 1984**

A handwritten signature in cursive script that reads "W. Del-Negro". The ink is dark and the handwriting is fluid and somewhat slanted.

Prof. DEL-NEGRO, der Nestor der Geologie des Landes Salzburg, ist im 86. Lebensjahre von uns gegangen, kurz nachdem er noch das Erscheinen seiner auf den aktuellen Stand gebrachten 3. Auflage der kurzgefaßten „Geologie des Landes Salzburg“ in der Schriftenreihe des Landespressebüros (1984) erleben durfte.

Dieses letzte Werk dokumentiert seine bis ins hohe Alter schier unermüdete Schaffenskraft, und es ist so wie die vielen vorhergehenden Arbeiten ein Spiegel seiner logischen Denkweise und klaren Ausdrucksweise, auch seiner Korrektheit im Zitieren, und – wenn er sich einer Auffassung nicht anschließen konnte – seiner Noblesse.

Wenn wir aber Prof. DEL-NEGRO bloß als hochachtbaren Geologen in Erinnerung behalten würden, dann würden wir diesem Privatgelehrten und Polyhistor in der Breite seines Oevres bei weitem nicht gerecht, denn mit sechs philosophischen Büchern und 34 ebensolchen Artikeln war er jedenfalls auch in jenem Fach voll ausgewiesen; dazu kamen noch Veröffentlichungen geographischen und nicht zuletzt kunstgeschichtlichen Inhalts. Er war also ein steter Sucher nach Wahrheit und Klarheit, und dabei ein edler Mensch mit dezentem Auftreten, freundlich und offen, entgegenkommend und dabei niemals aufdringlich oder verletzend. Bei aller Bescheidenheit war er eine auch bei Gesellschaftsveranstaltungen stets beachtliche

Persönlichkeit, die die Diskussionen mit wertvollen Ideen befruchtete. Während seine feingeschnittenen Gesichtszüge und seine Haltung den Edelmann und Gelehrten erahnen ließen, paßte seine hagere Gestalt auch gut zum ausdauernden Bergwanderer mit einer asketisch anmutenden Lebensweise. Alles war echt und ehrlich an ihm und entsprach seinem Lebensweg.

Walter (von) DEL-NEGRO war der jüngste von drei Brüdern, von denen – wie es der Weite der damaligen Monarchie entsprach – die beiden ersten in Laibach und er in Salzburg zur Welt kamen. Er wuchs jedenfalls bereits im elterlichen Gut Emslieb in Morzg im Süden der Stadt auf und besuchte in Salzburg das Gymnasium, wo er bezeichnenderweise sämtliche Semester mit Vorzug, und 1916 auch die Matura mit Auszeichnung absolvierte. Die Universitätsstudien (1916/17 in Wien, dann in Innsbruck) umfaßten die Fächer Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie sowie Geologie. Sie wurden 1920 mit dem Hauptfach Philosophie und mit dem Doktorat mit Auszeichnung abgeschlossen. Schon 1922 erhielt er für sein erstes größeres philosophisches Werk „Die Rolle der Fiktion in der Erkenntnistheorie Friedrich Nietzsches“ den ersten Preis einer deutschen philosophischen Gesellschaft, und er begründete damit seine Privatgelehrtentätigkeit. Diese war ihm offenbar Lebensinhalt bis zuletzt, und außerdem hatte er noch den Brotberuf des Mittelschulprofessors (Geschichte und Geographie) an Salzburger Gymnasien (1921 bis 1959 mit kriegsbedingter Unterbrechung).

1940 habilitierte er sich zusätzlich zum Dozenten der Philosophie an der Innsbrucker Universität, ebenso 1965 – also schon nach der Pensionierung – für Philosophie an der Universität Salzburg. Hier hatte er übrigens neben den regelmäßigen Vorlesungen aus Philosophie gleich nach der Gründung des Geographischen Instituts auch einen Lehrauftrag für Geologie inne (ab 1964), und 1969 erhielt er den Titel eines A. o. Univ.-Prof. für Philosophie.

Neben der philosophischen Publikationstätigkeit, die bis 1979 weiterging, begann er bereits 1930 auch die geologische Reihe seiner Veröffentlichungen mit einem bereits sehr gekonnten Artikel in der Geologischen Rundschau. Ein Verzeichnis der 49 geologischen und verwandten Veröffentlichungen sowie der philosophischen Schriften von Prof. DEL-NEGRO ist dem von B. PLÖCHINGER verfaßten Nachruf im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt 127/1985 angefügt.

Die genannte lange Liste der geowissenschaftlichen Veröffentlichungen bezeugt eine besondere Befassung mit dem Bau der Nördlichen Kalkalpen, wobei z. B. die Geländestudien in der nahen Gaisberggruppe noch mit 80 Jahren durchgeführt wurden. Während in den Salzburger Kalkalpen die Juvavischen Decken im Brennpunkt seiner Forschungen standen, konzentrierte er sich bei quartärgeologischen Studien eher auf das Zungengebiet des Salzachgletschers. Die Aufmerksamkeit eines größeren Kreises erregte das 1950 erschienene, 348 S. starke Buch über die Geologie von Salzburg. Diese kompilatorische Leistung ist umso höher zu werten, als sie im wesentlichen im Alleingang daheim, und damit in ziemlicher Isolation von den größeren geologischen Arbeitszentren, weitgehend auf seiner Privatbibliothek aufbauend, entstand, und ebenso wie viele spätere Arbeiten noch nicht auf die Bibliothek des erst 1967 gegründeten Instituts für Geologie und Paläontologie (jetzt Institut für Geowissenschaften) der Universität Salzburg zurückgreifen konnte. An

diesem Institut war er dann freilich ein gerne gesehener Gast und sehr geachteter Gesprächspartner.

Da seit Jahrzehnten ein Studienbehelf in Form einer kurzen Zusammenfassung über die Geologie Österreichs fehlte, brachte er 1977 bei der Geologischen Bundesanstalt einen 138 Seiten umfassenden „Abriss der Geologie von Österreich“ heraus, welcher die Tektonik dieses Raumes in den Vordergrund der Betrachtungen stellte. Zu einem 1971 von H. HLAUSCHEK nachgelassenen Buchmanuskript „Der Bau der Alpen“ verfaßte er auf Einladung des Verlages einen Nachtrag und ein Nachwort (erschieden bei Enke, Stuttgart, 1983).

Prof. DEL-NEGRO blieb also damit und mit seiner bereits anfangs genannten Neufassung der Geologie des Landes Salzburg (1984) bis zum 85. Lebensjahr der Wissenschaft und Forschung treu und hat sich somit in der Geologie selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt, das seinem Namen unter den Geologen Österreichs einen würdigen Platz zuweist. Daß er darüber hinaus noch ebensowohl Philosoph war, und ganz bestimmt auch ein gewissenhafter Gymnasialprofessor, macht ihn besonders schätzenswert. Bei einer derartigen großen Leistung als Wissenschaftler, Autor und Akademischer Lehrer, kommt hier die menschliche Seite des Nachrufes eher zu kurz, denn er hatte ja nicht nur seit 1941 eine ihn aufopfernd in seinen Bemühungen unterstützende Ehegattin (Ursula, geb. KEGL). Auch seine drei Kinder haben viele gute Eigenschaften von ihm geerbt, seine in der Bundesrepublik verheiratete Tochter Herta, dann der Sohn Wolfgang, der auch schon seit etlichen Jahren evangelischer Pfarrer in Hallein ist, und auch der jüngere Sohn Karl-Ludwig, welcher bei der Salzburger Landesregierung tätig ist.

So sehen wir wahrhaftig ein Leben vor uns, welches sich in dem unermüdlichen Streben nach Wissen und Wahrheit und rechtem Tun voll erfüllt hat, und das für uns besonders in der Förderung der geologischen Kenntnisse unseres Landes einen bleibenden Platz hat. Die Geologische Gesellschaft, deren Mitglied er durch Jahrzehnte war, hat seine Leistungen schon einmal anlässlich des 80. Geburtstages gewürdigt; die Geologische Bundesanstalt hat schon 1951 durch die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied seine Leistungen auf dem Gebiet der Geologie anerkannt, und das Land Salzburg zeichnete ihn für seine Verdienste mit dem Silbernen Ehrenzeichen aus. Uns Kollegen aber hat er es – wie man oben sieht – leicht gemacht, seine Leistungen und seine Persönlichkeit in guter Erinnerung zu behalten.

Günter Frasl

Der Witwe und dem älteren Sohn von Prof. DEL-NEGRO sei hier für die entgegenkommende Zurverfügungstellung von Lebensdaten gedankt.